VERORDNUNGSBLATT

des Landesschulrates für Tirol

LANDES SCHULRAT LSR FÜR TIROL

Jahrgang 2015 | Innsbruck, 16. März 2015 | Stück III

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

In dieser Ausgabe des Verordnungsblattes soll neben den Verordnungen und den anderen üblichen Inhalten mit dem Thema **„Bildung für nachhaltige Entwicklung“** ein besonderer Schwerpunkt gesetzt werden, der im Übrigen auch gut zur gerade laufenden Fastenzeit passt. Ich will damit zum Überdenken unserer Gewohnheiten, Haltungen und Werte anregen, denn wir müssen uns vor Augen halten, dass es unverantwortlich wäre, wenn wir auf lange Sicht auf Kosten der Menschen in anderen Regionen der Erde oder auf Kosten zukünftiger Generationen lebten. Die Überprüfung von Haltungen und Verhalten sind daher immer wieder wichtig, und häufig wird dieser kritische Blick auch nach Änderung unserer Haltungen und unseres Verhaltens verlangen.

Jede und jeder kann im eigenen Bereich etwas tun, um die Welt ein Stück zu verbessern, kann bewusste Entscheidungen für die Zukunft unter Abschätzung und Berücksichtigung der Auswirkungen des eigenen Handelns für sich, andere und die Umwelt treffen. Es ist von größter Bedeutung, dass schon junge Menschen damit beginnen. Deshalb kann auch besonders die Schule durch die Bildung für nachhaltige Entwicklung Kindern und Jugendlichen nachhaltiges Denken und Handeln vermitteln und sie damit in die Lage versetzen, die eigene Verantwortung wahrzunehmen und zu leben.

Zur konkreten Umsetzung im Zeichen einer qualitativ hochwertigen, nachhaltigen Schulentwicklung steht eine Reihe von Unterstützungssystemen zur Verfügung. Die Zusammenstellung solcher Systeme, die – ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben – auf Seite 6 dieses Verordnungsblattes zu finden sind, enthält vier ganzheitliche Programme und einige andere aktuelle Projekte. Die Angabe der jeweils zugehörigen Links wird Ihnen helfen, sich genauer über die Angebote zu orientieren und sich in nähere Einzelheiten zu vertiefen.

Mit Freude kann ich feststellen, dass an Tiroler Schulen bereits sehr vieles im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung geleistet wird. Hinter all diesen Aktivitäten stehen Menschen, engagierte Pädagoginnen und Pädagogen, denen ich für diesen Einsatz meinen herzlichen Dank ausspreche.

Ich bitte Sie, diese Verantwortung weiterhin wahrzunehmen und, wenn Sie zusätzlichen Handlungsbedarf erkennen, diesen auch in Taten umzusetzen.

Am Ende der Fastenzeit freuen wir uns alle auf die Osterferien, für die ich Ihnen sehr herzlich schöne, erholsame Tage und ein frohes Osterfest wünsche.

Ihre Amtsführende Präsidentin
des Landesschulrates für Tirol
LR Dr. Beate Palfrader

Inhaltsverzeichnis

GESETZE, VERORDNUNGEN, ERLÄSSE, AUSSCHREIBUNGEN UND MITTEILUNGEN DES LANDESSCHULRATES **3**
10. Amtsschriftenverordnung für die berufsbildenden Pflichtschulen 3
11. Verordnung zur schulbezogenen Veranstaltung: EUREGIO Volleyball 2015 5
12. Verordnung zur schulbezogenen Veranstaltung: „Raiffeisen-Juniorcup 2015 – Der Ball im Mittelpunkt" 5
13. „Bildung für nachhaltige Entwicklung" (Themen-Schwerpunkt) 6
14. Besuch von BM Heinisch-Hosek in Tirol 7
15. AHS-LandesFremdsprachenwettbewerb 2015 8
16. BMHS-LandesFremdsprachenwettbewerb 2015 9
17. Aktionstag der Initiative „Skifahr'n" im Kühtai 9
18. Ankündigung: VISIO-Tirol 2015 9

MITTEILUNGEN DES MEDIENZENTRUMS 3/2015 ..... **10**
Neue Medien im Medienportal LeOn 10
Neue DVD „Orientieren im Bezirk Landeck 11

SONSTIGE MITTEILUNGEN **11**
Jugendrotkreuzkalender März - Mai 2015 11

TERMINE UND FRISTEN **12**

PERSONALNACHRICHTEN **12**
Personalnachrichten 3/2015 12

LSR-GZ 90.06/0443-allg/2015

10.

AMTSSCHRIFTENVERORDNUNG FÜR BERUFSBILDENDE PFLICHTSCHULEN

Verordnung des Landesschulrates für Tirol vom 26. Februar 2015, mit der Bestimmungen über Form, Inhalt, Führung und Aufbewahrung der an den berufsbildenden Pflichtschulen zu verwendenden Amtsschriften und Formblätter erlassen werden

Die Führung oder Aufbewahrung der erwähnten Amtsschriften in diesem Dokument in digitaler Form ist zulässig, sofern dies keine Einschränkung der vorliegenden Verordnung darstellt und dies datenschutzrechtlich zulässig ist.

Personenbezogene Bezeichnungen in dieser Verordnung gelten jeweils auch in ihrer weiblichen Form.

Auf Grund des § 77 in Verbindung mit den §§ 19, 57 Abs. 4, 63a Abs. 15, 64 Abs. 14 und 66 des Schulunterrichtsgesetzes (SchUG), BGBl. Nr. 472/1986, sowie § 4 der Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 11.8.1978 über die Aufbewahrungsfristen von in den Schulen zu führenden Aufzeichnungen, BGBl. Nr. 449/1978, jeweils in der derzeit geltenden Fassung, wird verordnet:

§ 1 - Amtsschriften

An den berufsbildenden Pflichtschulen sind folgende Amtsschriften zu führen:

- Schülerstammblätter
- Klassenbuch
- Aufzeichnungen für die Leistungsbeurteilung
- Prüfungsprotokolle
- Konferenzprotokolle
- Protokolle zu den Sitzungen der Gremien der Schulpartnerschaft

§ 2 - Schülerstammblätter

1. Für alle Schüler, die in die Berufsschule eintreten ist vom Klassenvorstand das Schülerstammblatt mit folgenden Stammdaten anzulegen, bzw. in der jeweiligen Schülerverwaltung zu führen:

a) Familien- und Vorname, Geburtsdatum, Geburtsort und -land, Staat, Staatsbürgerschaft, Geschlecht, Sozialversicherungsnummer, Erstsprache, Religionsbekenntnis, Wohnadresse
b) Namen und Adressen der Erziehungsberechtigten sowie deren Kontaktdaten (Telefonnummer, E-Mailadresse)
c) Lehrberuf – bei Modullehrberufen mit Angabe der Haupt- und Spezialmodule sowie bei Schwerpunktlehrberufen mit Angabe des Schwerpunktes
d) Name und Adresse des Lehrbetriebes
e) Lehrzeitbeginn und Lehrzeitende (aktuelles und vorherige Lehrverhältnisse)
f) Übersicht über die Schullaufbahn
g) allgemeine Anmerkungen und Vermerke
h) besondere Angaben, z.B.: Vorbildung, Befreiungen in einzelnen Pflichtgegenständen und verbindlichen Übungen, freiwillige Wiederholungen
i) Beurteilungen (Noten) bzw. Teilnahmevermerke je Schulstufe und Semester (bei jahrgangsmäßig geführten Berufsschulen) für die laut Lehrplan vorgesehenen Pflichtgegenstände, Freigegenstände sowie verbindlichen und unverbindlichen Übungen

2. Bei Schulwechsel an eine andere berufsbildende Pflichtschule hat der Schulleiter der neuen Schule bei der bisher besuchten Schule das Schülerstammblatt anzufordern. Es ist unter Beachtung des Datenschutzes nachweislich der neuen Schule zu übermitteln. Eine Kopie des Schülerstammblattes ist an der abgebenden Schule zu archivieren.

3. Bei Auflassung bzw. Stilllegung einer Schule sind die Stammblätter nachweislich an jene Schule zu übersenden, wo die Schüler nach Auflassung der Schule künftig sprengelzugehörig sind. Die Stammblätter sind bis zum Ablauf der Aufbewahrungsfrist dort zu archivieren.

§ 3 - Klassenbuch

Für jede Klasse ist vom Klassenvorstand ein Klassenbuch zu führen, welches folgende Angaben zu enthalten hat:

a) Schulname, Schulart, Schulstandort, Schuljahr, Klasse, Schulstufe, Name des Klassenvorstandes und des Schulleiters; in der gedruckten Form die Unterschrift des Klassenvorstandes und des Schulleiters und das Rundsiegel der Schule
b) Namen der Schüler
c) Unterrichtsgegenstände laut Lehrplan, Namen der unterrichtenden Lehrer
d) Anführung der einzelnen Pflichtgegenstände, Freigegenstände, der verbindlichen und unverbindlichen Übungen, welche die Stundentafel des Lehrplanes vorsieht; Angabe aller Formen von Integration
e) Eintragung des durchgenommenen Lehrstoffes – für Pflichtgegenstände, Freigegenstände, verbindliche und unverbindliche Übungen, welche die Stundentafel des Lehrplanes vorsieht – durch alle unterrichtenden Lehrer unter Angabe der tatsächlich gehaltenen Stunden
f) besondere Tage und Vorkommnisse in den einzelnen Schulwochen wie Schulveranstaltungen, schulbezogene Veranstaltungen, unterrichtsfreie Tage,

Exkursionen, Projekte
g) Terminplan für durchzuführende Schularbeiten und schriftliche Überprüfungen (nach § 8 LBVO)
h) Namen der Schüler- und Elternvertreter
i) Nach Abschluss des Schuljahres wird das Klassenbuch mittels Bestätigung des Klassenvorstandes und des Schulleiters geschlossen und bis zum Ende der Aufbewahrungsfrist (3 Jahre) nachhaltig archiviert.

§ 4 - Prüfungsprotokolle

Über die Durchführung der gemäß den Bestimmungen des Schulunterrichtsgesetzes (SchUG) vorzunehmenden Prüfungen, insbesondere über die

a) Einstufungsprüfungen gemäß § 3 Abs. 6 und 7 SchUG (die Schulstufe betreffend) und Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 20. Juli 1976, BGBl. Nr. 478, über die Einstufungsprüfung an Berufsschulen
b) Feststellungsprüfungen gemäß § 20 Abs. 2 SchUG
c) Nachtragsprüfungen gemäß § 20 Abs. 3 SchUG
d) Wiederholungsprüfungen gemäß § 23 SchUG
e) Aufnahmeprüfungen in eine höhere Leistungsgruppe gemäß § 31b Abs. 4 SchUG
f) Prüfungen im Provisorialverfahren gemäß § 71 Abs. 4 und 5 SchUG

ist jeweils ein Prüfungsprotokoll anzulegen.

Dieses hat jedenfalls zu enthalten:

- Angaben über die Art der Prüfung
- Personaldaten des Prüfungskandidaten
- Namen des Prüfers, des Beisitzers und des Vorsitzenden
- Bezeichnung des Prüfungsfaches
- Zeitpunkt über Beginn und Ende der Prüfung
- Angaben über die Aufgabenstellungen und über den Prüfungsverlauf (wesentliche Mängel und besondere Stärken)
- Beschreibung und Beurteilung der Leistungen (schriftlich, mündlich, praktisch, Gesamtbeurteilung) und die getroffenen Entscheidungen und Verfügungen der Prüfungskommission auf Grund des Prüfungsergebnisses
- allfällige besondere Vermerke
- Prüfungsort und Datum
- die Unterschrift des Prüfungsvorsitzenden sowie der Prüfer und Beisitzer

§ 5 - Konferenzprotokolle

1. Über jede gemäß § 57 SchUG durchzuführende Lehrerkonferenz ist ein Protokoll zu führen.

2. Die Aufzeichnungen haben jedenfalls den Namen des Vorsitzenden, die Namen der Anwesenden, die Namen der entschuldigten und unentschuldigten Abwesenden, die einzelnen Tagesordnungspunkte, die gefassten Beschlüsse und die Abstimmungsergebnisse zu enthalten.

3. Für die Führung des Protokolls hat der Konferenzvorsitzende aus dem Kreis der Konferenzteilnehmer jeweils einen Schriftführer zu bestellen.

4. Das vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnende Konferenzprotokoll ist dem Schulleiter - so dieser nicht selbst Vorsitzender war - und den Konferenzteilnehmern zur Kenntnis zu bringen.

§ 6 - Protokolle von Sitzungen der schulpartnerschaftlichen Gremien

1. Über den Verlauf der Sitzungen des Schulgemeinschaftsausschusses (§ 64 SchUG) sind schriftliche Aufzeichnungen zu führen.

2. Der Vorsitzende hat aus dem Kreis der Teilnehmer einen Schriftführer zu bestimmen.

3. Die Aufzeichnungen haben die Namen der Anwesenden, der eingeladenen Abwesenden, die einzelnen Tagesordnungspunkte, die gefassten Beschlüsse und die Abstimmungsergebnisse zu enthalten.

4. Das Protokoll ist vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen. Die Einsichtnahme ist allen Teilnehmern zu ermöglichen.

§ 7 - Schulnachrichten

1. Die gemäß § 19 SchUG nach der ersten Hälfte des Unterrichtsjahres für jeden Schüler, der eine jahresmäßig geführte Berufsschule (Jahresunterricht) besucht, auszustellende Schulnachricht ist im Format DIN A4 auf weißem Papier zu erstellen. Für alle Schüler, die eine lehrgangsmäßig geführte Berufsschule besuchen, kann nach der ersten Hälfte des Lehrganges eine Mitteilung über den Leistungsstand – genannt Notenmitteilung – im Format DIN A4 auf weißem Papier ausgestellt werden.

2. Die Schulnachricht hat folgende Angaben zu enthalten:
a) Bezeichnung und Standort der Schule
b) Schuljahr
c) Schulstufe
d) Familien- und Vorname des Schülers, Geburtsdatum, Religionsbekenntnis
e) Klasse
f) Unterrichtsgegenstände
g) Lehrberuf – bei Modullehrberufen mit Angabe der Haupt- und Spezialmodule sowie bei

Schwerpunktlehrberufen mit Angabe des Schwerpunktes
h) Ort und Datum der Ausstellung
i) Unterschrift des ausstellenden Lehrers (Klassenvorstand)
j) Rundsiegel der Schule
k) Raum für die Kenntnisnahme der Erziehungsberechtigten durch Unterschrift

3. Die Beurteilung der Leistungen des Schülers in den einzelnen Unterrichts-gegenständen ist, soweit sie nach den schulrechtlichen Bestimmungen durch Noten zu erfolgen hat, in Ziffern einzutragen.

4. Die Aufzählung der Unterrichtsgegenstände hat nach der Reihenfolge zu erfolgen, die die Stundentafel des Lehrplanes bzw. der Schulart vorsieht – getrennt nach Pflichtgegenständen, Freigegenständen, verbindlichen und unverbindlichen Übungen und nach ihrer Bezeichnung in den Lehrplänen; freie Felder bzw. Leerzeilen sind zu entwerten.

5. Anstelle der Beurteilung der Schülerleistungen nach den Bestimmungen des Abs. 2 sind folgende Vermerke einzutragen:

a) „teilgenommen", wenn der Schüler an verbindlichen sowie unverbindlichen Übungen teilgenommen hat
b) „befreit", wenn der Schüler von der Teilnahme an einem Unterrichtsgegenstand nach den schulrechtlichen Bestimmungen befreit war
c) „nicht beurteilt", wenn ein Schüler in einem nach den schulrechtlichen Bestimmungen zu beurteilenden Gegenstand, den er besucht hat, nicht beurteilt werden konnte

§ 8 - Aufbewahrungsfristen

Aufzubewahren sind:
a) bis zum Ende des darauf folgenden Schuljahres:
- Konferenzprotokolle
- schulpartnerschaftliche Sitzungsprotokolle
- Schularbeiten (LBVO § 7 Abs. 10)

b) bis 3 Jahre nach der abgelegten Prüfung:
- Protokolle über die:
- Einstufungsprüfungen (§ 3 Abs. 6 SchUG)
- Feststellungs- und Nachtragsprüfungen (§ 20 Abs. 2 bis 4 SchUG)
- Wiederholungsprüfungen (§ 23 SchUG)
- kommissionellen Prüfungen im Provisorial- bzw. Widerspruchsverfahren (§ 71 Abs. 4 und 5 SchUG)

c) bis 3 Jahre nach Ende des betreffenden Schuljahres:
- Klassenbücher

d) bis 60 Jahre nach der letzten Eintragung bzw. nach der abgelegten Prüfung:
- Schülerstammblätter nach Abgang von der Schule

§ 11 Inkrafttreten

Die Verordnung tritt mit dem Tag der Kundmachung in Kraft.

Die Amtsführende Präsidentin:
LR Dr. Beate Palfrader

LSR-GZ 95.17/0003-allg/2015
11.
VERORDNUNG DES LANDESSCHULRATES FÜR TIROL, mit welcher das Turnier „EUREGIO Volleyball 2015" zur schulbezogenen Veranstaltung erklärt wird

Gemäß § 7 Abs. 3 Bundes-Schulaufsichtsgesetz, BGBl. Nr. 240/1962, idgF, in Verbindung mit § 13a Schulunterrichtsgesetz, BGBl. Nr. 472/1986, idgF, wird die folgende landesweite Aktion für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer zur schulbezogenen Veranstaltung erklärt:

Turnier „EUREGIO Volleyball 2015"
vom 19. bis 20. März 2015
in Bruneck/Südtirol

Die Amtsführende Präsidentin:
LR Dr. Beate Palfrader

LSR-GZ: 95.01/0007-allg/2015
12.
VERORDNUNG DES LANDESSCHULRATES FÜR TIROL, mit welcher das Volksschulprojekt „Raiffeisen-Juniorcup 2015 – Der Ball im Mittelpunkt" zur schulbezogenen Veranstaltung erklärt wird

Gemäß § 7 Abs. 3 Bundes-Schulaufsichtsgesetz, BGBl. Nr. 240/1962, idgF, in Verbindung mit § 13a Schulunterrichtsgesetz, BGBl. Nr. 472/1986, idgF, wird die folgende landesweite Aktion für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie die teilnehmenden Lehrerinnen und Lehrer zur schulbezogenen Veranstaltung erklärt:

„Raiffeisen-Juniorcup 2015 – Der Ball im Mittelpunkt"
im Zeitraum von April bis Juni 2015

Die Amtsführende Präsidentin:
LR Dr. Beate Palfrader

13.
„BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“
(Themen-Schwerpunkt)

Die im Vorwort der Amtsführenden Präsidentin angesprochenen Angebote sind:

1. Die Programme:

ÖKOLOG (www.oekolog.at),
das seit 15 Jahren bestehende Netzwerk für Schule und Umwelt, mit der Vision einer ökologisch, sozial sowie wirtschaftlich nachhaltigen Gestaltung des Lebensraums Schule. Bereits 74 Schulen in Tirol sind ÖKOLOG-Schulen, Kontaktpersonen im Landesschulrat für Tirol sind FI Dipl.-Päd. Andrea Ladstätter für die allgemein bildenden Pflichtschulen und LSI Mag. Adolfine Gschließer für AHS und BMHS.

UNESCO-Schulen (www.unesco-schulen.at),
die sich schwerpunktmäßig den Themen Menschenrechte, Kultur und nachhaltige Entwicklung widmen.

PILGRIM-Schulen (www.pilgrim.at)
die unter dem Motto „Bewusst leben – Zukunft geben“ Bildung für nachhaltige Entwicklung mit einer religiös-ethisch-philosophischen Bildungsdimension im Unterrichtsgeschehen verknüpfen.

Das **Österreichische Umweltzeichen** zertifiziert Schulen, die Umweltmanagement und nachhaltige Schulentwicklung vermitteln und leben. Nähere Informationen finden sich unter

www.umweltzeichen.at/cms/de/bildung/schulen/content.html

2. Die Projekte:

„Die Energiewende – Schulinitiative Tirol“:
150 Workshops zum Thema Energiesparen, die durch Unterstützung des Landes Tirol sowie der Tiroler Energieversorgungsunternehmen für Schülerinnen und Schüler ab der 3. Schulstufe angeboten werden. Nähere Informationen finden sich auf der Webseite der Plattform „Die Energiewende – Schulinitiative Tirol“ **www.energie.tsn.at**

Der **„Österreichische Klimaschutzpreis Junior“** wird auf Initiative von ORF und dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft im Schuljahr 2014/15 bereits zum vierten Mal vergeben wird. Eingereicht werden können Projekte von Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 8 und 14 Jahren. Mehr dazu unter **www.klimaschutzpreis.at/junior**. Der Gewinnerschule/-klasse oder -Jugendgruppe winken Siegesfeier und ein Geldpreis in der Höhe von € 3.000,--.

Ein mit insgesamt € 10.500,-- dotierter **Umweltpreis der Firma EUROTOURS Ges.m.b.H.** wird heuer erstmalig an Schulen, Vereine und Familien (keine Unternehmen), die ein Projekt zur nachhaltigen positiven Gestaltung des Lebensraumes umgesetzt haben, vergeben. Die Schulen werden in einem eigenen Schreiben noch informiert.

Urbane Biodiversität (www.biodivercity.at):
Die im Rahmen des Schulprojekts Biodiver(c)ity von den Tiroler Fachberufsschulen errichteten Kleinhabitate können im Rahmen von Führungen besucht werden. Im Fokus steht die Vermittlung der Bedeutung von biologischer Artenvielfalt und Stadtökologie.

Die **Angebote des Klimabündnisses Tirol** reichen von Vorträgen über Workshops, Reparaturkursen oder Aktionstagen bis hin zu Jahresprogrammen. Nähere Informationen dazu finden sich auf der Webseite:
http://tirol.klimabuendnis.at/schule-kiga-angebote

3. Weitere Links zum Themenbereich:

Grundsatzerlass „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“ (RS 20/2104, neu überarbeitet): **www.bmbf.gv.at/ministerium/rs/2014_20.html,**

Österreichische Strategie zur Bildung für nachhaltige Entwicklung:
www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/bine_strategie_18299.pdf?4dzgm2

Tiroler Nachhaltigkeitsstrategie (Allgemein und 4.3. Bildung und Wissen für Nachhaltigkeit):
www.tirol.gv.at/landesentwicklung/nachhaltigkeit/unsere-aktivitaeten/tiroler-nachhaltigkeitsstrategie

14.
BESUCH VON BM HEINISCH-HOSEK IN TIROL

Bildungsministerin Gabriele Heinisch-Hosek nahm am 27. Februar 2015 gemeinsam mit der Bildungslandesrätin und Amtsführenden Präsidentin des Landesschulrates für Tirol, Dr. Beate Palfrader, die Tiroler Bildungslandschaft unter die Lupe. Bei ihrer gemeinsamen Tour durch das Bildungsland Tirol besuchten sie nicht nur die Polytechnische Schule (PTS) und die Thöni-Akademie in Telfs, sondern eröffneten auch das neue Pädagogische Kompetenzzentrum am Innsbrucker Südtiroler Platz.

Außerdem trafen sich die zwei Bildungspolitikerinnen am Nachmittag mit rund 80 Personen aus dem Bildungssektor. „Der Austausch mit Schulaufsicht und Praktikerinnen und Praktikern aus dem Bildungsbereich ist mir ein wichtiges Anliegen. Die Diskussionen waren auch bei den bisherigen Treffen in anderen Bundesländern sehr offen, wertschätzend und anregend. Dass ich dem neuen Rektor der PH Tirol, Thomas Schöpf, in diesem Rahmen das Dekret verleihen darf, freut mich besonders", so die Bundesministerin, die auch die Eindrücke der anderen Termine dieses Besuchstages zu diesem Treffen mitnahm.

Den ersten Halt gab an der PTS Telfs, die 2014 den Österreichischen Schulpreis gewann. „An den Polytechnischen Schulen können Jugendliche ihre beruflichen Interessen ausloten sowie ihre allgemeinen und fachlichen Kompetenzen weiterentwickeln. Dieser Schultyp stellt damit eine stabile und wichtige Brücke zwischen Schule und Beruf dar", sprach sich Palfrader für die Stärkung der PTS aus. Um ihre Attraktivität zu steigern, startete das Bundesministerium ein Pilotprojekt: „PTS 2020" zielt auf weitergehende Schwerpunktsetzungen und neue Formen der Leistungsfeststellung sowie Leistungsbeurteilung ab. Zehn Schulen nehmen österreichweit teil, darunter auch die PTS Reutte und Telfs.

Nächster Stopp war das Thöni-Betriebsareal in Telfs, wo unter anderem auch die „Thöni-Akademie" besucht wurde. Ein Schulversuch am BORG Telfs, der seit dem Schuljahr 2009/2010 in Kooperation zwischen der Firma Thöni, dem Landesschulrat für Tirol und dem Land Tirol geführt wird, bietet den Absolvent/inn/en die Möglichkeit der Kombination eines Lehrabschlusses in Mechatronik oder Maschinenmechanik mit der AHS-Matura. Das Land Tirol stellt dafür jährlich € 165.000,-- zur Verfügung. „Der innovative Schulversuch sichert den Absolventinnen und Absolventen beste Chancen auf dem Arbeitsmarkt", ist Landesrätin Palfrader überzeugt.

Am frühen Nachmittag ging es weiter zur Eröffnung des Pädagogischen Kompetenzzentrums nach Innsbruck. Die Büros der früheren Bezirksschulräte von Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land/West und Innsbruck-Land/Ost, der Zentrale der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung des Landesschulrates sowie der Schulpsychologischen Beratungsstellen Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land/West waren bis vor Kurzem auf mehrere Standorte in Innsbruck verstreut. Nach der Abschaffung der Bezirksschulräte im vergangenen Herbst wurde für die nunmehrigen Pflichtschulinspektor/inn/en der drei Bildungsregionen sowie für die Zentrale der Schulpsychologie und deren Beratungsstellen ein gemeinsamer Standort am Südtiroler Platz geschaffen. Palfrader eröffnete das neue Pädagogische Kompetenzzentrum gemeinsam mit Heinisch-Hosek. „Durch die Zusammenlegung dieser Einrichtungen ist eine verbesserte Vernetzung und Zusammenarbeit der Schulaufsicht von drei Bildungsregionen im Ballungsraum Innsbruck untereinander sowie mit der Schulpsychologie garantiert", verwies Palfrader auf den Mehrwert des neuen Pädagogischen Kompetenzzentrums. „Schulen, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler profitieren von einem optimalen Serviceangebot und kurzen Wegen, wenn sie mit mehreren dieser Einrichtungen direkten Kontakt suchen."

Landesschulratsdirektor HR Dr. Reinhold Raffler, die Leiterin der Abteilung Schulpsychologie-Bildungsberatung des LSR, HR Dr. Brigitte Thöny, Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek und die Amtsführende Präsidentin des LSR, LR Dr. Beate Palfrader bei der Eröffnung des Pädagogischen Kompetenzzentrums am Innsbrucker Südtiroler Platz.

Den Tagesabschluss bildete schließlich das „Bildungstreffen mit Bundesministerin Gabriele Heinisch-Hosek" im Bundes-Oberstufenrealgymnasium Innsbruck. Teilnehmer/innen waren Vertreter/innen des Landesschulrates und der Abteilung Bildung des Landes Tirol, Direktor/inn/en aller Schularten, Vertreter/innen der Pädagogischen Hochschule Tirol und der Katholischen Pädagogischen Hochschule - Edith Stein sowie Lehrer/innen-, Schüler/innen- und Elternvertreter/innen. Thema der Veranstaltung war „Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an Schulen". Die Begrüßung wurde durch den Hausherrn, BORG-Innsbruck-Direktor Dr. Peter Martha, und die Amtsführende Präsidentin des Landesschulrates, Bildungslandesrätin Dr. Beate Palfrader, vorgenommen. Danach überreichte die Bundes-

ministerin dem neuen Rektor der Pädagogischen Hochschule Tirol, Prof. Mag. Thomas Schöpf, das Bestellungsdekret.

Der neue Rektor der Pädagogischen Hochschule Tirol, Prof. Mag. Thomas Schöpf, mit der Amtsführenden Präsidentin des LSR, LR Dr. Beate Palfrader, und der Bundesministerin für Bildung und Frauen, Gabriele Heinisch-Hosek.

Nach einem einleitenden Statement durch BM Heinisch-Hosek, in dem sie die Bedeutung von Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung hervorhob, wurde an Tischen mit jeweils acht Personen rege über die folgenden Fragestellungen diskutiert: Kritisch konstruktiver Rückblick: Was hat auf meiner Ebene gut funktioniert? Wo gibt es Weiterentwicklungspotential? Qualitätsmanagement der Zukunft: Was erwarten wir uns? Was kann ich persönlich beitragen?

An den Tischen wurden die vom Ministerium vorgelegten Fragen zu Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung diskutiert. Die Personen waren an den Tischen aus den verschiedenen Bereichen des Bildungswesens bunt gemischt.

Die Berichte, Wünsche und Anregungen aus den Diskussionsrunden wurden schließlich im Plenum von den „Tischverantwortlichen" präsentiert und wurden von den Vertreterinnen des Ministeriums mitgenommen, um mit den Ergebnissen der Bildungstreffen in den anderen Bundesländern zusammengeführt zu werden.

15.
AHS-Landes-Fremdsprachenwettbewerb 2015

Reges Treiben herrschte am Donnerstag, dem 5. März 2015, im Innsbrucker Haus der Begegnung, wo der Landes-Fremdsprachenwettbewerb der allgemein bildenden höheren Schulen (AHS) mit einer Rekordbeteiligung von 207 Sprachentalenten aus 36 Nord-, Ost- und Südtiroler Gymnasien stattfand. Nord- und Osttirol stellten 120, Südtirol 87 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
Der Landesschulrat für Tirol führt diesen Wettbewerb seit nunmehr bereits nahezu 30 Jahren durch und verfolgt damit das wichtige Anliegen der Begabtenförderung im sprachlichen Bereich. Das Projekt beschränkt sich nämlich nicht nur auf den Wettbewerbstag selbst, sondern bietet den Schülerinnen und Schülern über längere Zeit Fremdsprachenförderung im Unterricht und durch Vorausscheidungen an den Schulen, bevor die Besten zum Landesbewerb kommen.
Als Neuerung gab es in diesem Jahr mit Spanisch und Russisch zwei zusätzliche Kategorien neben den traditionellen Einzelbewerben in Englisch, Französisch, Italienisch, Latein und Griechisch.
Bei den lebenden Fremdsprachen mussten in der Vorrunde Hör- und Leseverständnis und im Finale die Fähigkeit zum freien Sprechen bewiesen werden. Die „Altphilologen" beschäftigten sich mit Texten, die es zu übersetzen und zu interpretieren galt.
Die Jury setzte sich aus Vertreter/inne/n der Universität, Lehrpersonen und „native speakers" (Personen, deren Muttersprache die jeweilige Fremdsprache ist) zusammen.

Die Sieger/innen sind:

Englisch – Sabine THALER, Sprachengymnasium Brixen
Französisch – Laura KRONENBERG, Akademisches Gymnasium Innsbruck
Italienisch (nur für Schüler/innen aus Nord- und Osttirol!) – Doris VINDL, Meinhardinum Stams
Spanisch – Lisa VERONESE und Theresia MORANDELL, Sprachengymnasium Bozen
Russisch – Alexa CASTLUNGER, Sprachengymnasium Bruneck
Griechisch – Philip SEYR, Vinzentinum Brixen
Latein (Langform) – Florian KLEBELSBERG, Akademisches Gymnasium Innsbruck
Latein (Kurzform) – Domenic BARBIST, BG/BRG Reutte

Die Gewinner/innen dürfen sich über Geldpreise und Bildungsgutscheine freuen. Außerdem erwartet die Sieger/innen die Teilnahme an den Bundeswettbewerben, die heuer für die modernen Sprachen in Wien und für Latein und Griechisch in Kremsmünster/Oberösterreich stattfinden werden.

16.
BMHS-LANDES-FREMDSPRACHENWETTBEWERB 2015

In unserer zunehmend globalisierten Welt ist das Beherrschen von Fremdsprachen eine besonders wichtige Schlüsselqualifikation. Daher sind die Fremdsprachenwettbewerbe Veranstaltungen von besonderer Bedeutung, bieten sie doch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Gelegenheit, die Sprachkompetenz, die sie an ihren Schulen erworben haben, öffentlich unter Beweis zu stellen. Dazu sind Eloquenz, Mut, Motivation und Meinung gefordert.
Der diesjährige Landeswettbewerb der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (BMHS) wurde am 5. und 6. März 2015 im Innsbrucker BTV-Stadtforum in den nachstehend angeführten Kategorien durchgeführt.
Jurymitglieder waren durchwegs „Native Speakers" aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Sie zeigten sich beeindruckt von den Leistungen der 87 Schülerinnen und Schüler, die sich an insgesamt 23 Schulen aus Nord-, Ost- und Südtirol vorqualifiziert hatten. Die Besten von ihnen mussten sich im Finale zu vorgegebenen Themen Gesprächen mit den Jurorinnen und Juroren stellen.
Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbes sind nur möglich, weil ehrenamtlich tätige Lehrerinnen und Lehrer mitwirken und viele Betriebe aus der Wirtschaft mit ihrem Sponsoring beteiligt sind.

Die Sieger/innen sind:

Englisch, höhere Schulen - David KHUEN, HTL Innsbruck, Anichstraße
Italienisch, höhere Schulen - ex aequo Marco METZ, HLT Villa Blanka, Innsbruck, und Nuno Alexandre DA SILVA LOPEZ, BHAK/BHAS Wörgl
Französisch, höhere Schulen - Anna Chiara HAUSER, HLW Innsbruck, Weinhartstraße
Spanisch, höhere Schulen - Jeanette HAPP, BHAK/BHAS Innsbruck
Russisch, höhere Schulen - Carolin SIEGELE, HLW Landeck
Englisch, mittlere Schulen - Samuel ZIMMERMANN, BHAK/BHAS Telfs
Mehrsprachigkeitswettbewerb Englisch/Italienisch - Maria EBERL, BHAK/BHAS Schwaz
Mehrsprachigkeitswettbewerb Englisch/Französisch - Viktoria KONZETT, BHAK/BHAS Wörgl
Mehrsprachigkeitswettbewerb Englisch/Spanisch - Laura TINELLO, BHAK/BHAS Wörgl
Mehrsprachigkeitswettbewerb Englisch/Russisch - Tatjana HOLZKNECHT, BHAK/BHAS Imst

Die Siegerinnen und Sieger dürfen sich über Geld- und Sachpreise, vor allem aber auch über die Teilnahme am Bundesfinale in Linz freuen.

17.
AKTIONSTAG DER INITIATIVE „SKIFAHR'N" IM KÜHTAI

Am 6. März 2015 trafen sich die Systempartner der Initiative „Skifahr'n" des Landesschulrates für Tirol, des Landes Tirol und der Tiroler Seilbahnen mit Landeshauptmann Günther Platter zu einem Aktionstag im Kühtai. Als weitere Partner waren Vertreter der Tiroler Wasserkraft, des Tiroler Skilehrerverbandes sowie des Österreichischen und Tiroler Skiverbandes anwesend.
Die Initiative „Skifahr'n" soll Tiroler Schulklassen im Rahmen von Schulskikursen und im Sportunterricht zum Skisport animieren. Für die seit 2004 laufende Aktion konnte Landeshauptmann Platter neue Rekorde präsentieren:
Zu Ende der Skisaison werden ca. 45.000 Schülerinnen und Schüler von der Schulskiaktion der Tiroler Seilbahnen Gebrauch gemacht haben. Die Seilbahnen werden mehr als 100.000 Gratis-Tageskarten an die Schulklassen ausgegeben haben. Schon jetzt hat in diesem Winter jede/r 4. Volksschüler/in einen mehrtägigen Schulskikurs absolviert.
Besonders großer Dank gebührt natürlich den zahlreichen engagierten Tiroler Lehrerinnen und Lehrern, die keine Mühen scheuen, um ihren Schülerinnen und Schülern diese wunderschöne und für Tirol maßgebende Sportart näherzubringen.

Landeshauptmann Günther Platter und die Systempartner der Initiative „Skifahr'n" im Kühtai.
Fotonachweis: Bundschuh

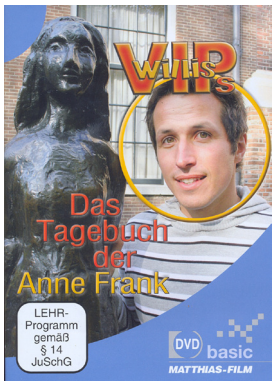
18.
ANKÜNDIGUNG: VISIO-TIROL 2015

Die nächste VISO-Tirol – die Messe für Lehre, Beruf, Studium und Weiterbildung in Tirol – wird vom 21. bis 23. Oktober 2015 in der Messe Innsbruck stattfinden.

Website:
http://www.visio-tirol.at/index.php?id=357

NEUE MEDIEN IM MEDIENPORTAL LEON

Es ist ein furchtbares Jubiläum: Im März jährt sich der Todestag von Anne Frank zum siebzigsten Mal. Die in Frankfurt geborene Anne gab mit ihrem berühmten Tagebuch den Schrecken der Nazi-Opfer eine Lebens- und Leidensgeschichte, die auch Kindern und Jugendlichen das Unfassbare dieser Zeit anschaulich vermittelt.



Willis VIPs: Das Tagebuch der Anne Frank
Willi begibt sich auf die Spuren des Mädchens, das 1929 in Frankfurt am Main geboren wurde, gerne Schriftstellerin oder Journalistin geworden wäre, aber im März 1945, im Alter von 15 Jahren im Konzentrationslager Bergen-Belsen starb.

Spielfilm: Das Tagebuch der Anne Frank (de + en)
Im Juli 1942 zieht Otto Frank mit seiner Frau und den beiden Töchtern Anne und Margot auf den Dachboden eines Amsterdamer Geschäftshauses. Bald danach folgen weitere vier Personen. Von Freunden unter schwierigsten Bedingungen mit dem Nötigsten versorgt, leben sie auf engstem Raum zusammen. Über zwei Jahre ist dieses Hinterhausversteck ihr Zuhause. Im August 44 werden sie verhaftet. Der Film ist in zwei Teile gegliedert, sowohl in englischer als auch deutscher Sprache.

Beton – Geliebt, gehasst und angewandt
Kaum ein Baustoff ist so gegensätzlichen Beurteilungen ausgesetzt wie Beton. Vor mehr als zweitausend Jahren erfanden ihn die Römer. Ohne ihr opus caementitium wären Bauten wie das Kolosseum und das Pantheon nicht möglich gewesen. Beton stellt eine der elementarsten Erfindungen der Baugeschichte dar. Er ermöglicht es, weite Täler zu überbrücken oder Länder und Kontinente zu verbinden. Seine Geschmeidigkeit, seine Spannkraft und Härte machen es möglich, die Schwerkraft scheinbar problemlos zu überwinden und bislang gültige Gesetze der Statik herauszufordern. Es wird die Geschichte dieses facettenreichen Materials erzählt, seine technische Entwicklung aufgezeigt, ebenso wie seine vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten. Verschiedene Bauwerke werden vorgestellt wie die Europabrücke und die Berliner Mauer.

Sexting – Jugendlicher Leichtsinn
Viele Jugendliche leiden unter dem Leichtsinn, mit dem sie ein intimes Foto versendet haben und dies dann ohne Kontrolle weiterverbreitet wurde. Ist ein derartiges Foto einmal im Netz, kann es nicht wieder zurückgenommen werden. Die Folge sind meist heftige Mobbingaktionen. Mit den daraus resultierenden psychologischen Schäden kämpfen die Opfer oft ihr Leben lang, wenn sie überhaupt mit dieser Last fertig werden. Es gibt mittlerweile viele Jugendliche wie die 15-jährige Amanda Todd, die aufgrund dessen Suizid begingen. In einem Experiment wird ein gefälschter Facebook-Account eines vermeintlich 16-jährigen Mädchens erstellt. Bereits nach wenigen Stunden bekommt das Mädchen die erste Chatnachricht von einem erwachsenen Mann, der sie später nach weiteren Fotos fragt.

Brüche und Prozente
Ob in den Nachrichten, bei Kochrezepten oder im täglichen Gespräch - Brüche begegnen uns im Alltag überall. Ausgehend von unterschiedlichen Möglichkeiten, Bruchteile bzw. Anteile zu veranschaulichen, werden die Schülerinnen und Schüler mit den Begriffen und verschiedenen Darstellungsweisen vertraut. Darauf aufbauend lernen sie Brüche als Zahlen kennen und erkennen Prozentsätze als alternative Schreibweisen.

MP3 – Ein Erfolgsmodell aus Deutschland (de + en)
Eine MP3-Datei benötigt im Vergleich zum Original je nach Codierungsstufe nur 8 bis 20 Prozent des Speicherplatzes. So kann Musik über das Internet übertragen und auf MP3-Playern gespeichert werden. Die Grundlagen der Akustik und wie die Musik digitalisiert wird, werden verdeutlicht. Für die Audio-Kompression wurden sich Eigenschaften des menschlichen Gehörs zunutze gemacht. Was das Ohr nicht hören kann, muss nicht übertragen werden. Die Erfinder des MP3-Verfahrens kommen zu Wort und berichten, wie die Idee der Audiocodierung an der Universität Erlangen-Nürnberg entwickelt wurde. MP3 ist nicht nur eine Technologie, sondern ein kulturelles Phänomen, welches die zunehmende Digitalisierung entscheidend vorangetrieben hat.

Das gesamte Medienangebot des TBI-Medienzentrums finden Lehrpersonen nach der Anmeldung im Portal Tirol (http://portal.tirol.gv.at) im „Medienportal LeOn“ (zum Anschauen und Downloaden) sowie in „Medien/Geräteverleih Medienzentrum“ (zum Entlehnen).

NEUE DVD „ORIENTIEREN IM BEZIRK LANDECK“

Bald ist die Serie voll: Nun wurde die achte DVD der Reihe „Orientieren im Bezirk“ vom Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum produziert. Anlässlich der Präsentation der DVD Bezirk Landeck erklärte Bildungslandesrätin Beate Palfrader: „Die filmische Reise durch den Bezirk bringt den Kindern nicht nur ihren Heimatbezirk näher – wenn das Gelehrte begreifbar wird, macht das Lernen viel mehr Spaß“.

V.l.n.r.: Veronika Wieser (VS Grins), Josef Sieß (Medienzentrum), Julia Traxl (VS Grins), AFP LR Dr. Beate Palfrader, Bezirkshauptmann HR Dr. Markus Maaß und Lorenz Schmid (VS Grins).
Fotonachweis: Medienzentrum Tirol

Die interaktive DVD wird den Ansprüchen des Lehrplans gerecht und die ZuseherInnen erhalten unterschiedlichste Zugänge zum Thema. Lehrpersonen finden darüber hinaus viel Material für die Unterrichtsvorbereitung und für den Unterricht, wobei die SchülerInnen auch eigenständig mit der DVD arbeiten können.

Geografisches Wissen

Die DVD „Bezirk Landeck ~ orientieren in Tirol“ konzentriert sich auf geografische und topografische Informationen. Vermittelt wird ein visueller Eindruck von Landschaft und Topografie des Bezirkes. Es werden die 30 Gemeinden des Bezirks, die Nachbarländer und -bezirke, Talschaften, Gebirgsstöcke und Seen genau dargestellt. Wichtige Gebirge, Talschaften, Flüsse und Bäche, Seen und Verkehrswege werden veranschaulicht und benannt.

Die DVD besteht aus einer interaktiv bedienbaren Präsentation, aufgeteilt in 13 Kapitel: Bezirk im Überblick, Karten, Gebirge, Täler – Pässe - Übergänge, Gewässer, Nachbarn, Verkehr, Gemeinden, Fahrten und Flüge, Standortbeschreibungen, Panoramen, Fotoserie, Arbeitsblätter und Kopiervorlagen.

15 Film-Fahrten (zwei Filmflüge, eine Bahnfahrt und zwölf Autofahrten) zeigen neben- und untereinander Realbilder und animierte Karteninformationen zum Vergleich. Außerdem kann beim Sprechtext zu den Filmen zwischen Dialekt und Standardsprache gewählt werden. Kinder beschreiben neun Standorte des Bezirks in ihrem Dialekt. Interaktive Panoramafotos zeigen beeindruckende Perspektiven vom Bezirk Landeck. Zum Vergleichen bietet sich die Fotoserie aus dem Jahr 2001 an. Die vielen Arbeitsblätter und Kopiervorlagen werden mit Mastertool-Übungen angereichert.

Die DVD „Bezirk Landeck ~ orientieren in Tirol“ ist erhältlich zum Preis von € 12,00. Die Bestellung ist entweder online (www.tirol.gv.at/medienzentrum, siehe Produkte), per E-Mail (medienzentrum@tirol.gv.at) oder telefonisch (0512/508-4292) möglich. In der DVD-Reihe sind auch die Bezirke Imst, Innsbruck-Land, Kitzbühel, Kufstein, Lienz, Reutte und Schwaz erhältlich.

JUGENDROTKREUZKALENDER

März - Mai 2015

Montag, 23. März - Freitag, 27. März 2015:
Erste Hilfe Lehrscheinausbildung, LLA Rotholz
Donnerstag, 26. März 2015, 14:30 - 17:30:
Erste Hilfe Lehrscheinfortbildung, NMS St. Johann II
Donnerstag, 9. April 2015, 14:30 - 17:30:
Erste Hilfe Lehrscheinfortbildung IS, NMS Wilten
Freitag, 10. - Samstag, 11. April 2015:
Jugendkonferenz, Jugendgästehaus Gufl
Freitag, 17. April 2015, 10:00 - 16:00:
Erste Hilfe Landeswettbewerb, Sportzentrum Telfs
Montag, 20. April - Freitag, 24. April 2015:
Erste Hilfe Lehrscheinausbildung, Matrei i. O./Lienz
Dienstag, 28. April 2015, 14:30 - 17:30:
Erste Hilfe Lehrscheinfortbildung LA, PTS Landeck
Donnerstag, 30. April 2015, 14:30 - 17:30:
Erste Hilfe Lehrscheinfortbildung SZ, PTS Schwaz
Dienstag, 12. Mai 2015, 14:30 - 17:30:
Erste Hilfe Lehrscheinfortbildung IS, WRG Ursulinen, Innsbruck
Mittwoch, 20. Mai 2015, 14:30 - 17:30:
Erste Hilfe Lehrscheinfortbildung LI, PTS Lienz

JUGEND ROTKREUZ TIROL

VERORDNUNGSBLATT

des Landesschulrates für Tirol

LANDES SCHULRAT LSR FÜR TIROL

Jahrgang 2015 | Innsbruck, 16. März 2015 | Stück III

Termine und Fristen	
Bewerbungen um Leiterstellen an öffentlichen allgemein bildenden Pflichtschulen (siehe Verordnungsblatt des LSRfT, Jahrgang 2015, Stück II, 18. Februar 2015)	18. März 2015
Abgabeschluss für den Ideenwettbewerb zur Verkehrssicherheitskampagne 2015/16 (siehe Verordnungsblatt des LSRfT, Jahrgang 2015, Stück I, 15. Jänner 2015)	Ende April 2014

PERSONALNACHRICHTEN 03/2015

Der Landesschulrat gratuliert herzlich ...

... zur Verleihung von Berufstiteln

Oberstudienrätin:
Prof. Mag. Michaela DOSER, BG/BRG Reutte
Prof. Mag. Barbara HAID, HBLA Innsbruck, Technikerstraße
Prof. Mag. Elisabeth HUBER, HBLA Innsbruck, Technikerstraße
Prof. Mag. Angelika MAISLINGER, HBLA Innsbruck, Technikerstraße
Prof. Mag. Anneliese KNOLL, HBLA Innsbruck, Technikerstraße
Prof. Mag. Rosmarie PENZ, HBLA Innsbruck, Technikerstraße
Prof. Mag. Andrea SINT, HBLA Innsbruck, Technikerstraße
Prof. Mag. Dr. Monika SPIELMANN, PORG Volders
Prof. Mag. Karin SULZBERGER, HBLA Innsbruck, Technikerstraße
Prof. Mag. Christiane THÖNI-MAIR, BRG/BORG Landeck

Oberstudienrat:
Prof. MMag. Hermann BAAR, PORG Volders
Prof. Mag. Anton FERCHER, BG/BRG Lienz
Prof. Mag. Reinhard KAISER, BG/BRG Reutte
Prof. Mag. Thomas PERKMANN, PORG Volders
Prof. Mag. Siegfried PORTUGALLER, BORG Innsbruck
Prof. Mag. Hansjörg SCHÖNFELDER, BG/BRG Lienz
Prof. Mag. Werner UNTERWELZ, BRG/BORG Landeck
Prof. Dr. Gerhard WALDNER, PORG Volders

Oberschulrätin:
FL Elisabeth NEUMANN, BBAKIP Innsbruck

Oberschulrat:
FOL Dipl.-Päd. Erwin KASTNER, HBLA und BFS Zell a. Z.

Der Landesschulrat dankt herzlich anlässlich ...

... einer Pensionierung:

Landeslehrer:
mit 1. März 2015:
DadNMS OSR Georg PÖLL, Musik-NMS Innsbruck

Der Landesschulrat gedenkt ...

... verstorbener Lehrerinnen und Lehrer:

Landeslehrer/innen:
am 15.02.2015: VOLin i. R. Herta CIGOLLA, Thaur (geb. 29.06.1921)
am 19.02.2015: VDin i. R. OSR Hermann OSTERMANN, Silz (geb. 10.10.1921)

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Landesschulrat für Tirol
Schriftleitung: Bernhard Deflorian
Beide: Innrain 1, 6020 Innsbruck